



## Kinder in Brennpunkten: Erziehen heißt fördern

### 1. und 2. Juli 2013 in Essen: Fachsymposium für die Kindergartenarbeit in sozial benachteiligten Stadtteilen

Kindergärten in sozialen Brennpunkten stehen im Mittelpunkt des Fachsymposiums „Kinder in Brennpunkten: Erziehen heißt fördern am 1. und 2. Juli in der Zeche Zollverein in Essen. Erstmals präsentiert Prof. Dr. Herbert Scheithauer (Freie Universität Berlin) dort Studienergebnisse eines Modellprojekts in Brennpunktkindergärten.

Der **Hintergrund des Modellprojekts** ist auch das Anliegen des Symposiums und seiner Referenten: Was muss man tun, um Kindern, die in ein ungünstiges Umfeld hineingeboren werden, bestmögliche Chancen im Leben zu eröffnen? Papilio-Vorsitzende Heidrun Mayer erklärt: „Die entscheidenden Weichen werden im Kindergartenalter gestellt.“ In dem Alter erwerben Kinder soziale und emotionale Kompetenzen und diese wiederum sind die Basis für das Erlernen vieler weiterer Fähigkeiten in Schule, Gesellschaft und Beruf.

Das aktuell noch laufende Modellprojekt setzt Papilio in 22 Kindergärten in Stadtteilen mit besonderem Erneuerungsbedarf um. **Schirmherrin des Modellprojekts und des Symposiums ist NRW-Gesundheitsministerin Barbara Steffens.** Am 1. Juli wird die Zertifizierung der im Modellprojekt engagierten über 100 ErzieherInnen ein Höhepunkt sein – im Beisein der Ministerin.

Der wissenschaftliche Schwerpunkt des Symposiums liegt auf dem 2. Juli mit vier Referenten. Hier wird auch Ministerin Steffens einen Vortrag halten. Zudem tritt die Augsburger Puppenkiste für Kinder aus den Modellkindergärten auf.

Papilio veranstaltet das Symposium in Kooperation mit der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege NRW, gefördert wird es von der Stiftung Wohlfahrtspflege NRW.

**Infos und Anmeldeformular** auf [www.papilio.de/symposium](http://www.papilio.de/symposium). Ansprechpartnerin ist Annett Schulz, Papilio e.V. Telefon 0821-4480 3297, E-Mail [annett.schulz@papilio.de](mailto:annett.schulz@papilio.de).



## Papilio fördert Sprache

Liebe Leserinnen und Leser!



Die Papilio-Akademie geht ins zweite Jahr. Aus den neuen Angeboten möchte ich besonders die Sprachförderung herausheben.

Sprachförderung wird in der Erziehung immer mehr als wichtiges Angebot wahrgenommen. Vordergründig auch wegen der Integration von Kindern mit Migrationshintergrund. Doch Sprachförderung bedeutet viel mehr: Die sprachliche Ausdrucksfähigkeit ist entscheidend für die Kommunikation und damit für die soziale Interaktion und den

Umgang mit Emotionen. Als Papilio-kundige LeserInnen muss ich Ihnen nicht erklären, wie entscheidend wichtig eben diese sozial-emotionalen Kompetenzen für die Entwicklung der Kinder sind.

### Nichts Neues bei Papilio

In der derzeitigen Betonung der Sprachförderung entsteht manchmal der Eindruck, es käme nur auf die Sprachförderung an. Oder: Wer heute kein extra Sprachförderungsangebot mache, versäume etwas. Dabei ist die sprachliche Ausdrucksfähigkeit nur ein Aspekt in der komplexen Summe der Fähigkeiten, die letztlich soziale, emotionale und kognitive Kompetenzen begründen.

Papilio fördert die Sprachentwicklung ganzheitlich. Egal bei welcher Maßnahme, vom entwicklungsfördernden Erziehungsverhalten über Paula und den Spielzeug-macht-Ferien-Tag bis hin zum Meins-deins-deins-unser-Spiel – immer ist der bewusste Einsatz von Sprache bei den ErzieherInnen und das sprachliche Sich-Ausdrücken bei den Kindern ein wichtiges Element von Papilio.

Wer also Papilio bewusst einsetzt, macht aktive Sprachförderung im besten Sinn: alltäglich und ganzheitlich.

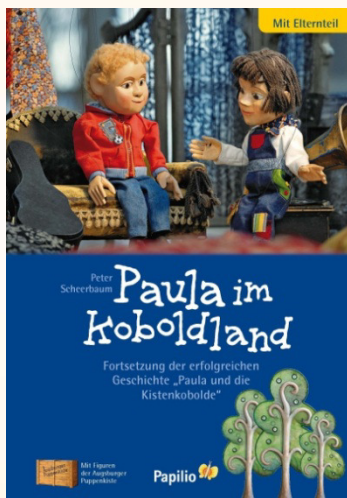
Ihre

HEIDRUN MAYER, 1. Vorsitzende Papilio e.V.

# Was tun mit den neuen Kobolden?

## Antworten auf Fragen rund um *Paula im Koboldland*

Vor einem halben Jahr ist unser neues Vorlesebuch *Paula im Koboldland* erschienen und macht Kindern und Erwachsenen viel Freude. Gleichzeitig kommen beim pädagogischen Fachpersonal Fragen auf, die wir an dieser Stelle aufgreifen wollen.



Für alle, die *Paula im Koboldland* noch nicht kennen: Sie können es in jeder Buchhandlung mit der ISBN 978-3-9814479-3-4 bestellen oder im Internet unter [www.papilio.de/bestellung.php](http://www.papilio.de/bestellung.php).

### Warum gibt es das neue Buch?

*Paula im Koboldland* ist die Fortsetzung von „Paula und die Kistenkobolde“ und beantwortet Fragen wie: Was machen denn die Kobolde so? Wie sieht es eigentlich im

Koboldland aus? Diese Fragen stellten uns Kindergartenkinder immer wieder. Außerdem war Paula von ihren Kistenkobold-Freunden ins Koboldland eingeladen worden.

Die neue Geschichte erzählt nun, wie Paula und ihr Freund Felix das Koboldland besuchen. Die wundersame Reise dorthin gelingt mit dem Schmetterling Papilio.

### Was passiert neu im Koboldland?

Im Koboldland ist vieles phantastisch fremd: Überwurzeln und Kuchenduftblumen erstaunen Paula und Felix ebenso wie die kleinen Kobolde Motzibold und Hüpfibold. Gleichzeitig können Kindergartenkinder an Vertrautes anknüpfen: Fräulein Pädagogibold, der Wurzelkreis, die Mittagsruhe und als Höhepunkt: das große Abschlussfest, das die vier Kistenkobolde vorbereiten, weil sie jetzt dann in die Schule kommen. Paula und Felix helfen mit, denn sie sind bereits Schulkinder geworden.

### Wie führen wir die neuen Kobolde ein?

*Paula im Koboldland* hat nichts mit der kindorientierten Maßnahme „Paula und die Kistenkobolde“ zu tun und damit auch nichts mit dem evaluierten Programm von Papilio. Im Kindergarten werden deshalb keine neuen Maßnahmen eingeführt oder bestehende verändert. Motzibold und Hüpfibold kommen nur in der neuen Geschichte vor – nicht im



Motzibold, der Kobold mit dem orangen Haarschopf, ist der erste Kobold, dem Paula und Felix im Koboldland begegnen. Das Koboldmädchen ist Zornibolds kleine Schwester.

Rahmen der Maßnahme „Paula und die Kistenkobolde“.

Es wird auch kein weiteres pädagogisches Modul oder Fortbildungen zu *Paula im Koboldland* geben. Erst für das Modul „Grundschule“ wird eine neue Geschichte mit Fortbildungsmodul entstehen.

### Wie sollen wir mit dem neuen Buch arbeiten?

Einfach vorlesen – die Kinder mögen die Geschichte sehr. Die Geschichte kann auch erzählt werden und unterstützt die Kommunikation mit den Kindern. Insbesondere Kinder, die den Kindergarten verlassen und in die Schule kommen, sind vom Thema des Buches sehr berührt. Auch sie fiebern dem Kindergartenabschlussfest entgegen und erleben die Aufregung der großen Kobolde mit.

*Paula im Koboldland* kann auch gut dazu „verwendet“ werden, im Kindergarten wieder einmal intensiver zu Freudibold, Bibberbold, Zornibold und Heulibold zu arbeiten.

Ausdrücklich richtet sich das Buch auch an Eltern, Großeltern und andere erwachsene Angehörige, um es vorzulesen.

Allein über das Vorlesen entfaltet *Paula im Koboldland* auch sein pädagogisches Anliegen: sozialer Umgang miteinander und hier insbesondere der Aspekt Freundschaft. Paulas Freundschaft mit Felix, die Wiedersehensfreude mit den Koboldfreunden, das gegenseitige Sich-umeinander-Sorgen und Sich-Helfen – das alles zieht sich wie ein roter Faden durch die ganze Geschichte.

**Fortsetzung mit Infos zum Elternteil auf Seite 4**





## Die Kunst der positiven Sprache

# Denken Sie nicht an die rote Schaukel!

Von Heidrun Mayer

**Mach keinen Dreck! Unterbrich nicht! Sei nicht so laut! Der Alltag ist voller negativer Formulierungen. Das Problem daran: Unser Unterbewusstsein arbeitet mit Bildern – Nicht-Bilder gibt es nicht. Wir denken das Bild, das wir hören, also z.B. die „rote Schaukel“ aus der Überschrift dieses Artikels.**

Bei Kindern ist dieses Bilderdenken noch viel ausgeprägter. Deshalb ist es sehr wichtig, Kinder positiv anzusprechen.

### Verbalisieren von Aufforderungen

Das Verbalisieren von Aufforderungen ist ein wichtiger Baustein des entwicklungsfördernden Erziehungsverhaltens. Die „Aufforderung“ an sich ist etwas Positives, aber häufig besteht die Aufforderung darin, etwas zu unterlassen: „Schrei nicht so laut!“ Was macht der Kinderkopf? Natürlich ☺ - er denkt an laut.

Und so könnten die Alternativen aussehen:

- Bitte sprich leise.
- Halte den Teller bitte fest.
- Wirf bitte die Schnipsel in den Papierkorb.
- Geh bitte langsam die Treppe hinunter.

Positiv formulierte Aufforderungen helfen Kindern, ihr Verhalten besser zu regulieren. ErzieherInnen sollten Aufforderungen so formulieren, dass das Kind versteht, was es tun soll. Hierbei ist zu beachten, dass wir in einer kindgerechten Sprache formulieren, einfache und klare Sätze verwenden und uns dem Kind zuwenden, d.h.: Blickkontakt und auf Höhe des Kindes gehen.

### Regeln für das Meins-deinsdeins-unser-Spiel

Entsprechend lässt sich dies auch auf das Erarbeiten von Regeln übertragen, die beim Meins-deinsdeins-unser-Spiel als Spielregel gelten. Häufig formulieren wir Regeln mit einer Verneinung, z.B.:

- Wir sprechen nicht so laut.
- Wir unterbrechen den anderen nicht.
- Wir nehmen anderen keinen Stift weg.

Etwas nicht zu tun, ist eine recht schwierige Anweisung, weil dem Kind die Vorstellung fehlt, was es tatsächlich/stattdessen tun soll. Hier ein Ausflug in die Erwachsenenwelt: Warum ist es so schwierig,

Nichtraucher zu werden? Weil das Unterbewusstsein keine Alternative zum Raucher bekommt. Erfolgreiche Entwöhnungsprogramme arbeiten deshalb mit Handlungs- und Verhaltensalternativen zum Rauchen.



Positive Sprache bedeutet, so mit dem Kind zu sprechen, dass es das richtige Bild im Kopf entwickelt und versteht, was gemeint ist.

Zurück in den Kindergarten. Hier könnten die Regeln z.B. lauten:

- Wir sprechen normal miteinander. (Hier muss natürlich mit den Kindern ausprobiert werden, was normal heißt.)
- Wir lassen den anderen ausreden.
- Wir bitten um den Stift, wenn gerade ein anderer damit malt.

### Die Kunst der positiven Sprache bei Gesprächen

Es fällt immer wieder auf, wie sehr wir in all unseren Gesprächen immer wieder mit dem Wort „nicht“ oder einer Verneinung arbeiten.

Einige Beispiele hierfür:

- Wir sind heute nicht mehr dazugekommen, in den Garten zu gehen.
- Gestern hat es nicht mehr geregnet.
- Die Küche habe ich heute nicht mehr geputzt.
- Der Pullover ist nicht zu klein.

Sicher fallen Ihnen weitere Beispiele aus Ihrem Alltag ein, mit den Kindern, Ihren Kolleginnen oder auch im Privatleben.

**Fortsetzung auf Seite 4**

## Neue Papilio-Tour-Termine

Im ersten Halbjahr 2013 wird Papilio im mittlerweile achten Jahr auf Tour gehen und – unterstützt von der Augsburger Puppenkiste – auf die frühe Prävention aufmerksam machen. „Paula und die Kistenkobolde“ begeistern nicht nur Kindergartenkinder, ErzieherInnen, Eltern und Trägervertreter. Wichtige Zielgruppe sind auch politische Entscheidungsträger und Präventionsverantwortliche, die die Zukunft unserer Kinder mit in der Hand haben. Für alle tiefer Interessierten, vor allem das pädagogische Fachpersonal in Kindergärten, findet jeweils am Nachmittag jedes Tourtags ein Fachvortrag statt, dessen Besuch als Fortbildung anerkannt ist.

### Die meisten Tournee-Termine stehen schon fest:

#### Nordrhein-Westfalen

Dienstag, 12.03.13: Dortmund

Mittwoch, 13.03.13: Gladbeck

Donnerstag, 14.03.13: Köln

#### Bayern

Mittwoch, 10.04.13 Bad Wörishofen

Donnerstag, 11.04.13 Landshut

#### Hamburg

Dienstag und Mittwoch, 16. und 17.04.13

### Die folgenden Termine sind noch in Planung:

#### Hessen

Dienstag, 11.06.13: Eschwege

Mittwoch, 12.06.13: Schwalm-Eder-Kreis

Donnerstag, 13.06.13: Landkreis Kassel

Dienstag, 25.06.13: Landkreis Groß-Gerau

Mittwoch, 26.06.13: Dieburg

Donnerstag, 27.06.13: Wetteraukreis

Freitag, 28.06.13: Fulda

#### Nordrhein-Westfalen

Dienstag, 02.07.13: Essen

Mittwoch, 03.07.13: Gelsenkirchen

Donnerstag, 04.07.13: Iserlohn

Freitag, 05.07.13: Köln

Details zu den Terminen auf [www.papilio.de/tournee\\_termine.php](http://www.papilio.de/tournee_termine.php).

## Was tun mit den neuen Kobolden?

### Fortsetzung von Seite 2

Mit seiner Geschichte richtet sich das neue Buch *Paula im Koboldland* auch bewusst an Kinder im Erstlesealter. Die Schrift ist deshalb etwas größer.



### Was bringt der Elternteil?

Der Elternteil ab Seite 88 ist neu und wurde von Prof. Dr. Herbert Scheithauer (Freie Universität Berlin) und der Papilio-Vorsitzenden Heidrun Mayer verfasst. Er fokussiert auf das Thema Freundschaft und richtet sich an alle Erziehenden. Auch wenn für Papilio-ErzieherInnen der Kerninhalt bekannt ist, finden sie sicher viele Anregungen, um mit den Kindern ins Gespräch zu kommen oder die sie an Eltern weitergeben können.

Fazit: Paula im Koboldland soll Freude und Spaß machen, allen die es lesen, vorlesen, zuhören.

## Die Kunst der positiven Sprache

### Fortsetzung von Seite 3

Wertschätzend und positiv wirkt es sich in Gesprächen aus, die Dinge positiv zu benennen. So könnte es z.B. heißen:

- Heute haben wir nach dem Aufräumen zusammen gegestückt, dann gemeinsam im Stuhlkreis gespielt und jetzt ist Zeit zum Mittagessen. In den Garten gehen wir am Nachmittag.
- Gestern war es bewölkt und zwischendrin kam auch die Sonne zum Vorschein.
- Heute habe ich das Bad und das Arbeitszimmer aufgeräumt. Die Küche putze ich am Samstag.
- Der Pullover hat genau die richtige Größe.



Ich soll nicht am Becherrand kauen?  
(Positive Alternative: Stell bitte den Becher auf den Tisch.)

Seien Sie neugierig darauf, was passieren wird, wenn Sie künftig wieder bewusster auf positive Formulierungen achten und sich in der Kunst der positiven Sprache üben. Und gerne können Sie uns Erfahrungen aus Ihrem Alltag berichten. Wir freuen uns über Rückmeldungen aus der Praxis und werden auch gerne darüber berichten.





## Spende: Großzügiger Vermieter

Seit eineinhalb Jahren hat Papilio eigene Räumlichkeiten. Diesen wichtigen Schritt für die Weiterentwicklung von Papilio haben wir auch unserem Vermieter zu verdanken, der uns mit einer recht niedrigen Miete und einer Raumgestaltung nach unseren Bedürfnissen entgegenkam. Doch damit nicht genug: Jetzt spendete Nico Kummer bereits zum zweiten Mal 1600 Euro an Papilio.



Nico Kummer

Als gemeinnütziges Sozialunternehmen ist Papilio auf Spenden angewiesen. Deshalb freuen wir uns sehr über diese Spenden 😊

Allen Spendern, auch denen, die hier nicht genannt sind, ein großes Dankeschön.

## Türkisch, polnisch, russisch

### Elternbriefe zu kindorientierten Maßnahmen

Papilio bietet im Rahmen der Fortbildung für pädagogisches Fachpersonal in Kitas auch Vorlagen für Elternbriefe an, in denen die kindorientierten Maßnahmen den Eltern vorgestellt werden: Spielzeug-macht-Ferien-Tag, Paula und die Kistenkobolde und Meinsdeinsdeins-unser-Spiel. Die Briefe werden vor Einführung der jeweiligen Maßnahme an die Eltern verschickt.

Die deutschsprachigen Briefe sind Bestandteil des Praxis- und Methodenhandbuches, das jede/r FortbildungsteilnehmerIn besitzt. Die Elternbriefe gibt es seit längerem auch in türkischer Sprache und seit neuestem nun auch auf Polnisch und Russisch.

Die Übersetzungen stehen allen Papilio-TrainerInnen im Download-Bereich (Login!) zur Verfügung. Kitas, die türkische, polnische oder russische Eltern informieren möchten, wenden sich bitte an ihre/n jeweilige/n TrainerIn, damit diese ihnen die Briefe zur Verfügung zu stellen.

Bitte machen Sie von diesem Angebot Gebrauch, denn es fördert die Integration und die Erziehungspartnerschaft auch von Eltern mit Migrationshintergrund.

### Impressum

© 2013 Papilio e.V.

[www.papilio.de](http://www.papilio.de)

Redaktion: Andrea Nagl

Fotos: Gregor Eisele, Andrea Nagl

## Papilio wird bundesweit unterstützt von:

Robert Bosch Stiftung  
Augsburger Puppenkiste  
Auridis

## Papilio wird auf Länderebene unterstützt von:

**Baden-Württemberg:** Round Table 125, Landkreis Heidenheim

**Bayern:** BARMER GEK, Kreissparkasse Augsburg, Landratsamt Coburg, Rotary Clubs.

**Brandenburg:** Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz, Suchtpräventionsfachstelle Tannenhof Berlin-Brandenburg e.V., Drogenberatungs- und Behandlungsstelle Anklam

**Hamburg:** BARMER GEK, LOTTO HAMBURG, Hamburgische Landesstelle für Suchtfragen, Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration.

**Hessen:** AOK Hessen, Hessische Landesstelle für Suchtfragen, Hessisches Sozialministerium, Sozialminister Stefan Grüttner (Schirmherr), Fachschule für Sozialpädagogik Bad Hersfeld.

**Mecklenburg-Vorpommern:** Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales, Landeskoordinierungsstelle für Suchtvorbeugung - LAKOST, Volkssolidarität Greifswald-Ostvorpommern e.V.

**Niedersachsen:** BARMER GEK, Jugendamt Landkreis Schaumburg, VHS Hannover Land, FH Hildesheim.

**Nordrhein-Westfalen:** BARMER GEK, Landschaftsverband Rheinland, Stiftung Wohlfahrtspflege NRW, Landesarbeitsgemeinschaft Freie Wohlfahrtspflege.

**Rheinland-Pfalz:** Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur im Rahmen der Initiative „Zukunftschance Kinder – Bildung von Anfang an“.

**Saarland:** Akademie für Erzieher und Erzieherinnen am SBBZ Saarbrücken, Ministerium für Bildung.

**Schleswig-Holstein:** BARMER GEK, Deutsches Rotes Kreuz, Caritasverband, Arbeiterwohlfahrt, Deutscher Kinderschutzbund.

**Thüringen:** Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (ThILLM).

## Wissenschaftlicher Partner:

Freie Universität Berlin, Prof. Dr. Herbert Scheithauer

## Papilio-Schirmherr:

Ulrich Wickert, Autor und Journalist

## Aktuelle Zahlen zu Papilio

Stand: Januar 2013

- 165 TrainerInnen in
- 11 Bundesländern ausgebildet.
- 5.074 ErzieherInnen fortgebildet.
- 101.480 Kinder profitieren von Papilio.

